

# REZENSIONEN

## **EIN NEUER BLICK AUF DEN STEPHANSDOM** Herbert Kaspar (Am)

Der erstaunlich unermüdliche Peter Diem (Rd) überrascht mit einem Buch über den Stephansdom. Was auf den ersten Blick wenig originell erscheint – denn Bücher über die Hauptkirche Wiens gibt es wohl in genügender Zahl – erweist sich als höchst gelungenes Projekt, denn kein Werk bisher hat sich ein so ein spezielles Thema vorgenommen: die reichhaltige weltliche und politische Symbolik, die in St. Stephan – oft verborgen – enthalten ist. Diem verweist zu Recht darauf, dass der Dom ja nicht nur das Zentrum des katholischen Glaubens und ein Juwel der Kunstgeschichte ist, sondern als Symbol für die Einheit und Identität Österreichs auch ein historisches Denkmal ersten Ranges der weltlichen Geschichte der Stadt darstellt.

Anerkennend verweist in seinem Vorwort der Archivar der Wiener Dombauhütte, Franz Zehetner (Rd) auf die „Vielzahl der weltlichen Denkmäler im Dom“, die Diem „akribisch, sehr umsichtig und informativ“ gesammelt hat und dem stauenden Leser präsentiert.

Es ist eine wahre Freude, in diesem Band zu blättern und auch Stephansdom-Kenner werden in diesem Werk auf über 170 Seiten neue Details, Aspekte und Zusammenhänge entdecken. Peter Diem hat also mit seiner peniblen Recherchierarbeit keinen weiteren Domführer geschaffen, sondern ein ganz spezielles Werk, das dem Leser vor allem auch durch seine überreiche Bebilderung das „Herz der Stadt“ näher bringt.

Ein zusätzlicher Bonus ist ein Essay von Ernst Bruckmüller (Nc) über die wechselvolle Geschichte des „Gedächtnisortes St. Stephan“. Der Historiker spannt den Bogen bis zum Dombrand 1945, der „eine überaus starke Identifikation der Wiener und der gesamten österreichischen Bevölkerung mobilisierte – damals erhielt der Dom



Peter Diem  
**Der Stephansdom**  
Die weltliche und politische Symbolik

Mit einem Essay von Ernst Bruckmüller

plattform  
HISTORIA

seine gesamtösterreichische Symbolfunktion“.

Peter Diem:

**Der Stephansdom**

ISBN 978-3-950533-21-7

plattform Verlag

## **FRIEDENSWEGE ZWISCHEN ALPEN UND ADRIA** Gregor Gatscher-Riedl (NbW)

Kaum eine Region Europas vereint auf derartig kleiner Fläche eine auch nur ähnliche Vielfalt an Landschaftsformen wie das Gebiet der ehemaligen gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska. Hochgebirge und tief eingeschnittene Flusstäler wie jenes des Isonzo (Soča), die sanften, weinbestandenen Hügel um Görz (Gorizia/Nova Gorica), das Karstplateau im Osten und die Lagune von Grado zeigen die Kontraste zwischen alpiner und mediterraner Landschaft wie durch eine Lupe vergrößert.

Man wird in Europa auch nur wenige Gegenden finden, in der die Konflikte der jüngeren und etwas fernerer Vergangenheit derartig spür- und sichtbar sind. Zwischen 1915 und 1918 haben mehr als eine Million Menschen hier ihr Leben verloren und der türkis-schimmernde Fluss-